

Ein dunkles Kapitel deutscher Geschichte nach außen tragen

Louis Pawellek und Zeitzeuge Thomas Gabelin erinnern eindringlich an die NS-Zeit

Seine Generation ist vom Holocaust weit entfernt und trotzdem lässt ihn dieses bewegende Thema nicht los. Schon seit seiner Schulzeit interessiert sich der 26-Jährige für diese dunkle Seite der deutschen Geschichte. „In unserem Geschichtsbuch gab es nur drei Seiten über Adolf Hitler, Auschwitz und die Befreiung. Das war mir zu wenig, ich wollte mehr wissen.“ Er habe sich dann regelrecht in dem Thema verfangen. Sein erstes intensives Gespräch führte er mit einer Zeitzeugin nach einem Schulprojekt an der Realschule, an die 30 weiteren folgten seitdem. Die Gedanken, Erinnerungen und Emotionen hat er in zwei Büchern festgehalten, das zweite erscheint jetzt im November. Und Pawellek geht auf Tour, um die fürchterlichen Erinnerungen immer wieder in Erinnerung zu bringen. Ein Zeitzeuge, mit dem er ein besonderes intensives Verhältnis hat,



Trafen bei ihrem Vortrag auf ein sehr interessiertes Publikum: Louis Pawellek (rechts) und Thomas Gabelin (Zweiter von rechts).

Foto: Oliver Krebs

ist Thomas Gabelin. Gabelin wird im Dezember 80 Jahre alt, ist in Theresienstadt im Konzentrationslager zur Welt gekommen und kann gerade aus den Erinnerungen seiner Mutter erzählen. Einem Transport nach Auschwitz ist er in den letzten Kriegsmonaten nur entgangen, weil kein Zug mehr fuhr.

Zusammen mit Pawellek rief Thomas Gabelin diese grausame Zeit jetzt plakativ ins Gedächtnis. Geschichten, die verdeutlichten, warum Theresienstadt der „Vorhof zur Hölle“ und das Konzentrationslager Auschwitz die „Todeshölle“ genannt wurden. Propagiert wurde das Ganze aber mit dem Slogan: „Der Führer schenkt den Juden eine Stadt.“ Eine Stadt, in der 140.000 Menschen inhaftiert waren und die eigentlich nur auf 8.000 Menschen ausgelegt war. 88.000 Menschen sind nach Auschwitz transpor-

tiert worden, 33.000 starben im Ghetto.

Ein System, das nur auf Lügen aufgebaut war, erzählt Pawellek: „Es gab zwar Geld im Ghetto und

zentrationenlager wurden diejenigen inhaftiert, die sich gegen Adolf Hitler auflehnten.

Für Thomas Gabelin ist klar: „Geschichte darf sich nicht wiederholen, wir müssen uns alle gegen Rechtsextremismus auflehnen.“ Auch Elke Zach von der SPD Langenhagen, die die Veranstaltung unterstützt hat, findet die Erinnerungen und Geschichten sehr wichtig. „Alte und junge Menschen sollen sie nach außen tragen“, sagt Elke Zach. Und die Sozialdemokratin machte auch deutlich, dass es in Langenhagen viele Mahnmale an diese Zeit gibt – etwa die Stele am Rathaus, das Mahnmal am Friedhof Grenzhöhe, der Gedenkstein für Flakhelfer auf der Pferderennbahn Neue Bult oder auch die geschichtlichen Hinweise auf das ehemalige Frauenkonzentrationslager sowie das Ausländerwöchnerinnenlager auf dem Le-Trait-Platz.

„In unserem Geschichtsbuch gab es nur drei Seiten über Adolf Hitler, Auschwitz und die Befreiung.“

Louis Pawellek

auch Geschäfte. Die Nazis bauten aber eine Fassade auf, wenn das Internationale Rote Kreuz kam, um sich von den Verhältnissen vor Ort zu überzeugen.“ Danach bauten sie alles schnell wieder ab. In der kleinen Festung neben dem Kon-



Steht für eines der finstersten Kapitel der deutschen Geschichte: Thomas Gabelin mit dem Judenstern.

Foto: Oliver Krebs

Professionelle Gesichtsbehandlungen
med. Fusspflege • Permanent Make Up

Termine nach Vereinbarung

ANKE SCHIFFER
COSMETIC
ACADEMY • INSTITUT

☎ (051 30) 5 85 09 66
Wedemarkstr. 17
30900 Wedemark

29924001_000124

ELZER
APOTHEKE
Ashkan Moghinan

Unsere Sonderleistungen für Sie:
Botenlieferungen und
Anmessen von Kompressions-
strümpfen und Bandagen
...
Reservierungen über die
mea App möglich.

Walsroder Straße 20
30900 Wedemark

Telefon: (05130) 3 76 61 90
Fax: (05130) 3 76 61 91
www.elzer-apotheke.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 08.00 – 13.00
und 14.00 – 18.30 Uhr
Sa. 08.00 bis 13.00 Uhr

30344602_000124